

Plastiken von Max Bochmann (1877-1955) stehen seit Beginn unseres Kirchbaus im Gotteshaus. Im Rahmen der Kulturhauptstadt Chemnitz und des Projektes Max-Bochmann-Zentrum St. Antonius stehen 3 Plastiken symbolisch für 3 verschiedene Kirchenführungen:



Kirchenführung 1: Mutter mit Kind

Eine Kirchenentdeckung für Kinder und ihre Eltern. Anhand von Dingen, die schon sehr alt sind (bis zu 100 Jahren) fassen wir Geschichte an, suchen Tiere im Altarraum erkunden, wo es brennt und suchen Sterne.



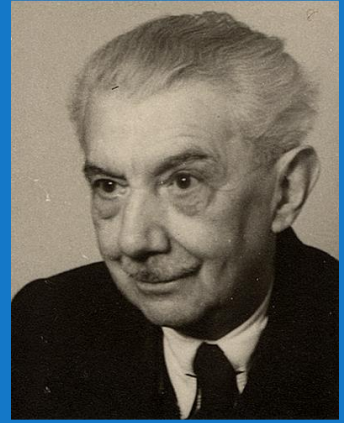
Kirchenführung 2: Um den Mittelpunkt

Eine ausführliche Führung durch die sakrale Kunst in der Antonius-Kirche, die geprägt von Bochmann, Nahmmacher und Nawroth ist und sich harmonisch im Altarraum vereinigt.



Kirchenführung 3: Durch die Zeit tragen

Eine Reise durch die Zeit: von den ersten Anfängen der Kirche (1913) über die katholische Schule, Kinderheim zwei Diktaturen bis heute – anhand interessanter Bilddokumente in der Kirche



Plastiken von Max Bochmann (1877-1955) stehen seit Beginn unseres Kirchbaus im Gotteshaus. Im Rahmen der Kulturhauptstadt Chemnitz und des Projektes Max-Bochmann-Zentrum St. Antonius stehen 3 Plastiken symbolisch für 3 verschiedene Kirchenführungen:



Kirchenführung 1: Mutter mit Kind

Eine Kirchenentdeckung für Kinder und ihre Eltern. Anhand von Dingen, die schon sehr alt sind (bis zu 100 Jahren) fassen wir Geschichte an, suchen Tiere im Altarraum erkunden, wo es brennt und suchen Sterne.



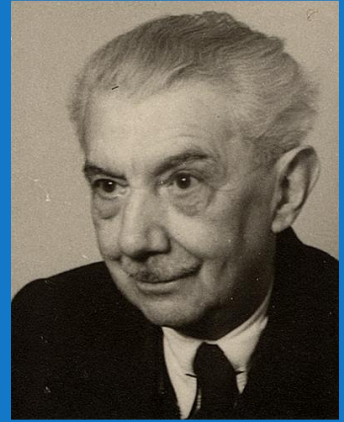
Kirchenführung 2: Um den Mittelpunkt

Eine ausführliche Führung durch die sakrale Kunst in der Antonius-Kirche, die geprägt von Bochmann, Nahmmacher und Nawroth ist und sich harmonisch im Altarraum vereinigt.



Kirchenführung 3: Durch die Zeit tragen

Eine Reise durch die Zeit: von den ersten Anfängen der Kirche (1913) über die katholische Schule, Kinderheim zwei Diktaturen bis heute – anhand interessanter Bilddokumente in der Kirche





Zu dieser Präsentation:

Herzlich willkommen beim Gang durch die Kunst-Geschichte der Gemeinde St. Antonius. Schön, dass Sie sich Zeit dafür genommen haben. Die Präsentation ist in zwei Teile gegliedert. Die Bilder mit den Jahreszahlen geben einen kurzen Weg durch die Geschichte. Hauptaugenmerk wird aber auf die künstlerischen Gestaltung der Kirche gelegt. Am Ende dieser Präsentation gebe ich Ihnen einen QR-Code, mit dem Sie diese PowerPoint als PDF-Datei für private Zwecke herunterladen und sich bei Interesse gerne in Ruhe nochmal einlesen können.

(Henning Leisterer)

1920

Das Antonius-Kinderheim



Ein Kinderheim (betrieben von den Grauen Schwestern der Hl. Elisabeth wird in das Haus 27 integriert und mit den Einnahmen der Ordensschwester aus der Privatklinik Weststraße 8 (Kaßberg) finanziert.

Kirchenführung 3: Papst Pius X. – Kirchengeschichte St. Antonius Chemnitz, Erfenschlager Str. 27, 09125 Chemnitz



Durch die Zeit tragen:
St. Antonius Geschichte



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Übersicht

Künstlerische Vielfalt in St. Antonius



Werke von Max Bochmann, Elly-Viola Nahmmacher, Georg Nawroth, (Schmiedemeister und Gemeindeglied) Bernhard Prüfer sowie mehrerer (auch unbekannter) Künstler fügen sich harmonisch in unsere Kirche ein. Diese Präsentation möchte Ihnen Künstler und Werk näherbringen.

Kirchenführung 2: Um den Mittelpunkt – Kirchenkunst St. Antonius Chemnitz, Erfenschlager Str. 27, 09125 Chemnitz



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer



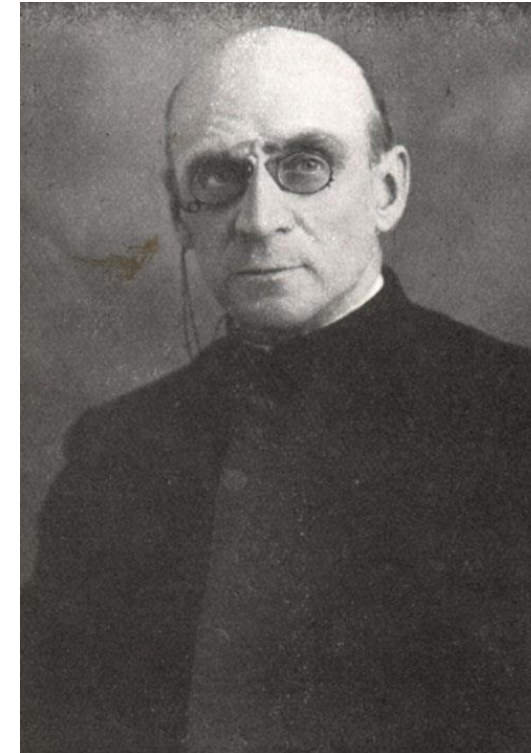
Um den Mittelpunkt St. Antonius Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1913

Die Kirche in den Köpfen



Jakob Schewtschik (*1867 +1935), Pfarrer von St. Nepomuk, der ersten und einzigen kath. Kirchgemeinde will im Süden der Stadt eine Schule, ein Kinderheim und eine Kirche bauen. Ein Grundstück wird zu diesem Zwecke erworben. Der 1. Weltkrieg verhindert weitere Vorhaben.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



1920

Das Antonius-Kinderheim



Ein Kinderheim (betrieben von den Grauen Schwestern der Hl. Elisabeth) wird in das Haus 27 integriert und mit den Einnahmen der Ordensschwwestern aus der Privatklinik Weststraße 8 (Kaßberg) finanziert.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1930

Das Seelsorgeamt Chemnitz-Alt



Im Jahr 1930 fand auf dem Pfarrhof (also hinter dem Haus 27) eine vielbeachtete Fronleichnamsprozession statt, die erste in Chemnitz nach 391 Jahren. Zwei Jahre später, 1932, wurde die kath. Schule geschlossen.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1933

Der Weg zur eigenen Kirche



1933 kam aus Münster in Westfalen Bernhard Toddenroth ins Haus 27. Nach einer Kaplanstelle in St. Joseph leitete und prägte er die Gemeinde als Pfarrer bis 1966 und darüber hinaus als Ruhestandspriester. Ihm sollte der Kirchbau gelingen, auf dem Hof des Pfarrhauses, dort, wo auf diesem Bild die Kinder spielen.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1934

Trotz vieler Sorgen: Kirchbau



Willy Schönefeld: der Architekt. Endlich kann unser Kirchbau beginnen. Der Grundstein wird gelegt. Auf dem Foto (v.l.n.r.): Kaplan Otto Spülbeck, ein Freund Toddenroths und späterer Bischof von Meißen, Wilhelm Neugebauer (Erzpriester und Stadtpfarrer), Bernhard Toddenroth



Um den
Mittelpunkt

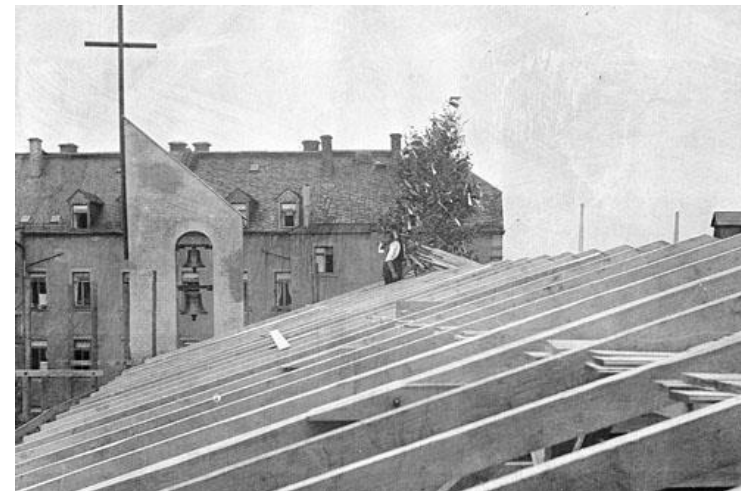
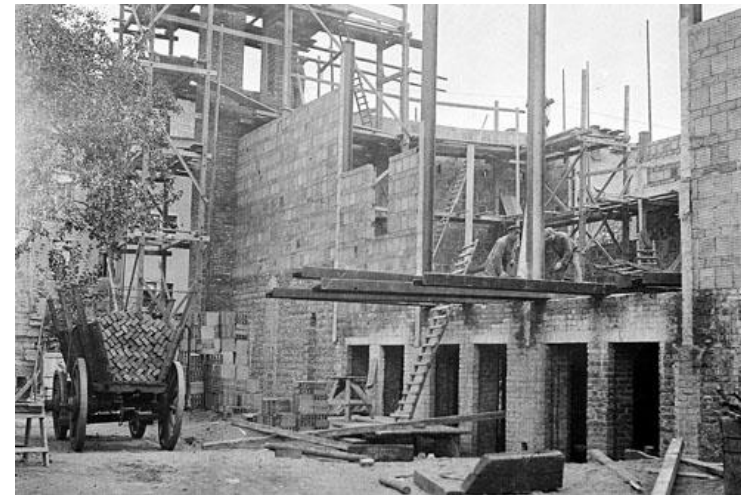
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1934

Trotz vieler Sorgen: Kirchbau



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



1934

Die Kirche in der braunen Diktatur



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke

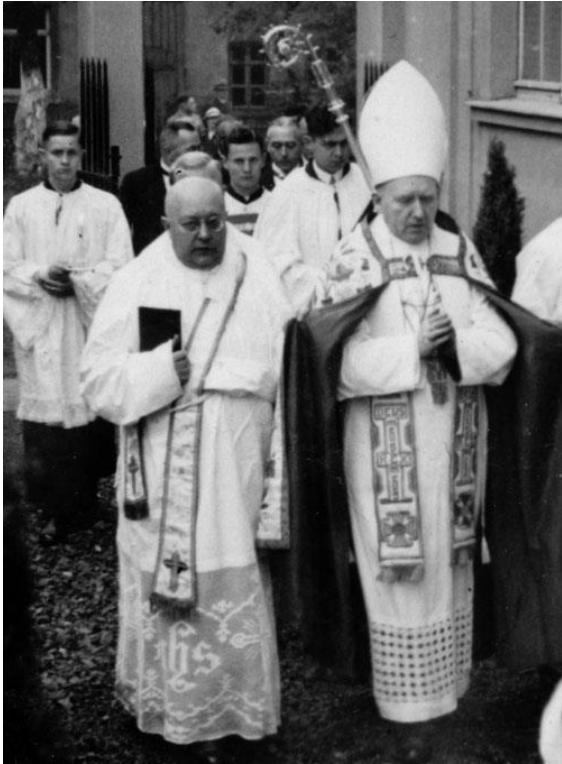
Was die Zeitung als „Weihe“ bezeichnet, ist zunächst eine Segnung. Am 21. Oktober 1934 konnte Erzpriester Wilhelm Neugebauer die Kirche der Gemeinde übergeben. Bischof Legge hatte wegen Termenschwierigkeiten Neugebauer zur Segnung der Antonius-Kirche beauftragt.



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1935

Die Kirche in der braunen Diktatur



Am 6. Oktober 1935 weihte Bischof Petrus Legge (*1882 +1951) die Kirche, fast genau ein Jahr nach der Segnung. 3 Tage später wurde Legge von den Nationalsozialisten, die ihn als „Volksschädling“ diffamierten, politisch motiviert für 4 Wochen verhaftet und bekam bis 1937 Aufenthaltsverbot in seinem Bistum.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1976

Die Kirche in der roten Diktatur



1976 erfuhr die St. Antonius-Kirche einen umfassenden Umbau. Altar, Tabernakel, Ambo und Kreuz kamen von Elly-Viola Nahmmacher. Der Bochmannsche Korpus auf den Balken von Nahmmacher zeigten die harmonische Symbiose von alt und neu ... übrigens im ganzen Altarraum.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

1997

Neue Zeiten: der Aufbruch



1997 wurde Pfarrer Morgenstern in den Ruhestand verabschiedet. Die Salesianer Don Boscos (hier P. Johannes Schreml und P. Albert Krottenthaler), seit 1991 in Chemnitz und Burgstädt für die Jugendlichen in aktiv, übernahmen zunächst die Seelsorge in St. Antonius. 1999 wurde P. Johannes hier Pfarrer.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

2001

Neue Zeiten: der Aufbruch



St. Antonius: 3 Kirchen in einer: Hier sehen wir die Kirche aus dem Jahr 1934 mit den Bochmannschen Plastiken und dem Bruno-Seener-Altar, die 1976er Umgestaltung von Elly-Viola Nahmmacher sowie die aktuelle Kirche aus dem Jahr 2000.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

2002

Die salesianische Gemeinde



Am 22. September 2002 beschloss der Salesianische Rat, in St. Antonius eine Niederlassung einzurichten. Pater Johannes Schreml (seit 1997 Seelsorger und 1999 Pfarrer von St. Antonius) war bis 2003 Pfarrer. Ihm folgten P. Alfred Lindner, P. Bernhard Kuhn und (aktuell) P. Michael Stutzig.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

2018

Die salesianische Gemeinde



Unsere Kirchenbücher werden geschlossen und Bischof Heinrich Timmerevers siegelt sie. Damit endet die Pfarrei St. Antonius Chemnitz nach 81 Jahren. St. Antonius geht am 22. April 2018 als eine von sieben Kirchen (Gemeinden) in der neu zu gegründeten Pfarrei Heilige Mutter Teresa Chemnitz auf.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

2018

St. Antonius in der neuen Pfarrei



Am 22. April 2018 gründete Bischof Timmerevers die neue Pfarrei und gab Propst Rehor symbolisch die noch leeren Kirchenbücher und das Siegel. In seiner Predigt verglich er die Überschrift einer großen Tageszeitung nach der Papstwahl 2005 mit der Pfarreigründung und sagte: **"WIR SIND MUTTER TERESA"**!



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Übersicht

Künstlerische Vielfalt in St. Antonius



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke

Werke von Max Bochmann, Elly-Viola Nahmmacher, Georg Nawroth, (Schmiedemeister und Gemeindemitglied) Bernhard Prüfer sowie mehrerer (auch unbekannter) Künstler fügen sich harmonisch in unsere Kirche ein. **Diese Präsentation möchte Ihnen Künstler und Werk näherbringen.**



Bochmann

Max Bochmann (1877 – 1955)



- geboren 1877 in Adorf
- 1892 Tischlerlehre bei Friedrich Herrmann in Buchholz
- 1897 Volontariat u. Ausbildung als Modelleur und Gipsbildhauer bei Firma Bruno Spieß
- 1912 Ausbildung in figürlichen Arbeiten bei Bruno Ziegler
- ab 1920 eigenes Atelier in Chemnitz,
- gestorben 1955 in Chemnitz

Werke in Chemnitz (Beispiele):

- Glockenspiel am Rathaus (1937).
- Schrank der Chemnitzer Bäckerinnung
- Ornamentarbeiten am und im neuen Rathaus

Aufträge führten ihn sogar nach Mecklenburg, zum Schweriner Schloss. Einen großen Erfolg erlebte Bochmann 1913 in Dresden. Im Rahmen eines Wettbewerbes für Krippenfiguren verdiente sich der Chemnitzer zwei Preise. Seine preisgekrönten Arbeiten brachte er nicht wieder nach Chemnitz zurück, das Dresdner Volkskunstmuseum behielt sie sofort. Selbst Prinz Johann Georg von Sachsen kaufte bei Bochmann Figuren.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Bochmann

Max Bochmann (1877 – 1955)



Ein 1935 veröffentlichter (leider nicht näher erwähnter) Text charakterisiert den Schnitzer:

„Der Künstler ist in Chemnitz, der Stadt seines Schaffens nur einem verhältnismäßig kleinem Kreise von Liebhabern heimatverbundener Schnitzkunst bekannt. Dafür erfreuen die köstlichen Figuren seiner Weihnachtskrippen viele Menschen in West- und Süddeutschland, in Ostpreußen und anderen Teilen des Reiches, die immer und immer wieder Ergänzungsgruppen zum bereits vorhandenen Besitz erbitten.

Umso mehr haben wir Chemnitzer die Pflicht, unserem Bochmann auch in seinem Erzgebirge ... und insbesondere in unserer Stadt die Würdigung zuteil werden zu lassen, die er verdient.“



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Mutter mit Jesuskind



Eine Arbeit aus dem Jahre 1934. Bochmann arbeitet hier noch mit Gips, so, wie er seine künstlerische Laufbahn begonnen hatte. Die Arbeit mit Holz kam erst später. Das lockige Jesuskind („Holder Knabe mit lockigem Haar“ - Joseph Mohr) entsprach damals vermutlich dem Zeitgeist. Wir sehen hier die Blicke Mariens, die liebevoll auf Jesus treffen. Jahre später wird Maria ihren toten Sohn vom Kreuz nehmen. Wieder wird Maria auf ihren Sohn blicken, diesmal voller Schmerz. Eine Pieta hat Max Bochmann uns auch hinterlassen. (Wir werden sie auch in dieser PowerPoint besprechen).

Als Elly-Viola Nahmmacher im Jahre 1976 den Altarraum neu gestaltete, bot sie der Gemeinde auch die Anfertigung einer neuen Mutter-Gottes-Statue an, weil diese Gips-Arbeit nicht mit ihrer Kunst zusammenpassen würde. Die Gemeinde hat sich gegen diese Statue entschieden, wollte ihre Maria behalten.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Mutter mit Jesuskind



Wie die Muttergottes, so ist Johannes der Täufer seit 1934 im Altarraum zu finden. Damit gehört er sozusagen zum „Urgestein“ unserer Antonius-Kirche. Oder soll man lieber sagen: „Urgehölz“. Johannes der Täufer sowie alle anderen Arbeiten Bochmanns wurden (anders als die Muttergottes) aus Holz gearbeitet. Auch hier sehen wir, wie Bochmann seinen Figuren Leben gibt. Johannes, der Rufer aus der Wüste, der Asket, der sich von Heuschrecken ernährt blickt prophetisch-streng und klar. Mit Mimik und Gestik, voller Ernst weist er auf Jesus, den er tauft und der größer sein wird, als er selber. Johannes-Figuren werden immer mit Kreuz, Lamm („Gottes, das hinweg nimmt die Sünden der Welt“ – Joh. 1,29), und Fellgewandt dargestellt. Doch Johannes, sein unerschrockener Blick, würde auch ohne „Beiwerk“ auszukommen. Er ist sich seiner Lebens-Rolle bewusst und ein ehrlicher, ernsthafter, klarer Prophet, Täufer und Wegbereiter Jesus.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

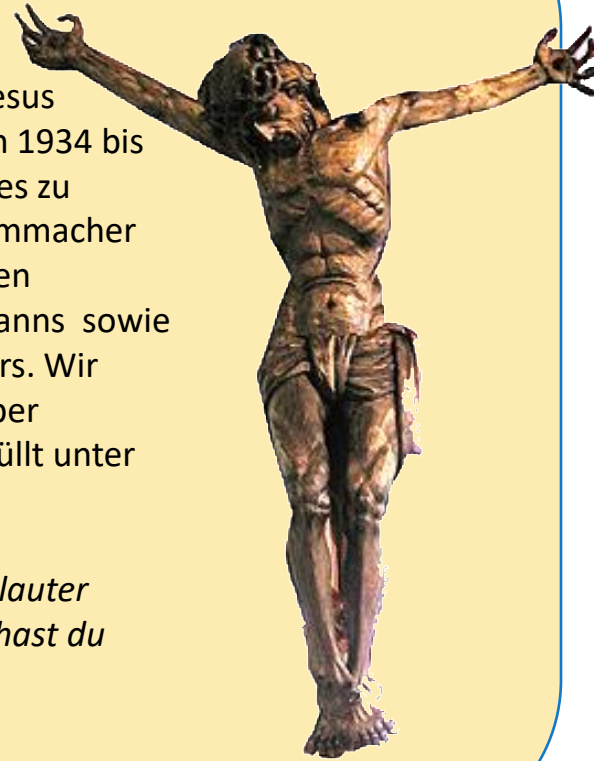
Mutter mit Jesuskind



Wir haben den Finger Johannes des Täufers gesehen, wie er auf Jesus zeigt, denn er „ist es nicht wert, ihm die Schuhe aufzubinden“ (Joh.1,27). Der fein gearbeitete Jesus steht natürlich im Mittelpunkt. War er von 1934 bis 1976 in der Mitte des Bruno-Seener-Altars zu finden, so bildet er am von Elly-Viola Nahmmacher gestalteten Kreuz eine Einheit zwischen den traditionellen Plastiken eines Max Bochmanns sowie den modernen Kunstwerken Nahmmachers. Wir sehen einen Jesus, der leidet, dessen Körper ausgemergelt ist, sein Gesicht schmerzerfüllt unter der spitzen Dornenkrone.

„Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: ... Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – Markus 15, 34

Blicken wir mal genauer auf die Finger Jesus:



Um den
Mittelpunkt

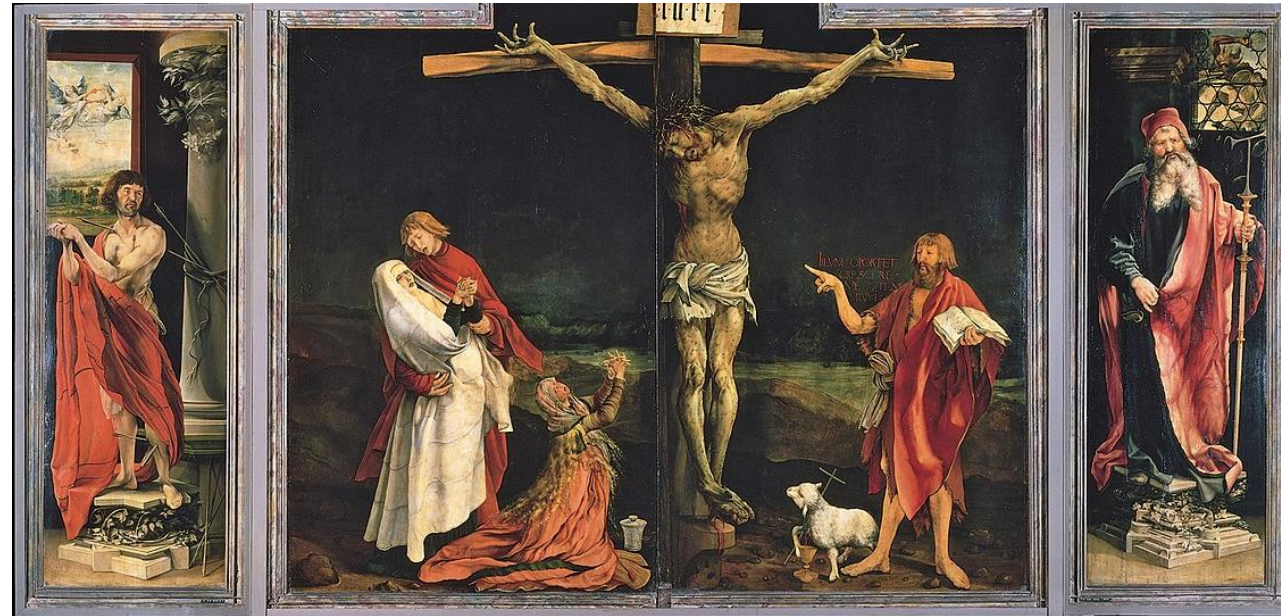
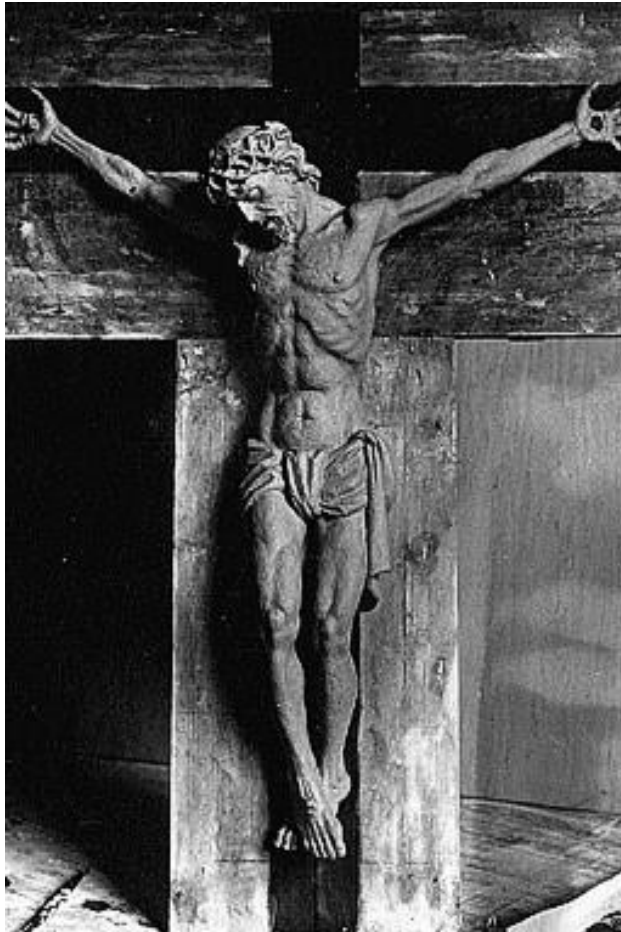
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Bochmann

Mutter mit Jesuskind



Erinnern sie uns nicht an ein wichtiges sakrales Kunstwert aus dem Jahre 1516 (Jahr der Fertigstellung)? Richtig: nicht nur die Stellung der Finger, nein der ganze Korpus erinnert an den Isenheimer Altar von Matthias Grünewald in Colmar (Frankreich). Links sehen wir die Jesusfigur im Atelier Bochmanns vor der Übergabe an unsere Gemeinde.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Mutter mit Jesuskind



Papst Pius X. konnte man 1934 nicht ohne weiteres in den Altarraum stellen. Da er damals noch nicht heilig gesprochen war (erst 1954) brauchte es eine Dispens (Erlaubnis) aus Rom, die St. Antonius auch bekam. Pius Blick ist beim Austeilen der Kommunion liebenswürdig. Wenn man nun mit dem Wissen, an die Plastik herantritt, dass dieser Papst die sehr strengen Vorschriften des Kommunionempfanges gelockert hat, erkennt man in Pius X. den Menschen Giuseppe Sarto, wie der Papst mit bürgerlichem Namen hieß, sieht den einfachen Priester, der ein Sakrament spendet, so wie tausende Geistliche es täglich tun. Pius Blick ist gütig, seine Gesichtszüge sind liebenswürdig. Die Tiara, Symbol päpstlicher Macht, ist nicht auf seinem Kopf sondern ihm zu Füßen. Hier ist er Seelsorger, nicht Papst. So hat ihn der evangelische Bildhauer Bochmann gesehen. Die andere, harte, unerbittliche Seite des konservativen Traditionalisten (Antimodernismus) der Widerspruch (in) seiner Person fehlt in dieser Plastik, die hier wohl die Funktion des zur Kommunion Einladenden hat.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Mutter mit Jesuskind



Zwei Jahre nach Kriegsende bekam St. Antonius ein weiteres Glanzstück aus der Werkstatt des Heimatkünstlers – eine Pietà. Annelies Mack, damals Seelsorgshelferin in St. Antonius, bemalte die Maria-Jesus-Figur dezent, im Jahre 1947.

Die Inschrift auf der Rückseite der Madonna erklärt uns die Figur und deren Geschichte:

„Verkleinertes Nachbild des Gnadenbildes v. Maria-Telgte b. Münster (Westf.) Ein Stück Heimat in die Diaspora übertragen u. gestiftet vom Erbauer dieser Kirche Pfarrer Bernh. Toddenroth“

Bis zur Renovierung im Jahre 1976 hatte die Pietà einen festen Platz in der Antonius-Kirche, zur Zeit wird sie sicher aufbewahrt und ist immer wieder eine gern gesehene Plastik auf Ausstellungen.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Elly-Viola Nahmmacher (1913 – 2000)



- geboren 1913 in Gera
- 1930 Buchhändlerlehre
- 1934 Bildhauerlehre bei Eva Eisenlohr
- 1938 Heirat des Arztes Wilhelm N. und Leben in Chemnitz
- 1941 und 1945 Geburt ihrer Töchter
- 1942 erste Ausstellung mit Tierplastiken auf der Leipziger Messe
- 1945 Rückkehr nach Greiz und freischaffende Künstlerin
- 1974 Gründungsmitglied der „Greizer Künstlervereinigung“
- 1975 Ausschluss aus Verband Bildender Künstler pol. Motiviert
- 1993 Übersiedlung nach Weimar
- 1994 Bundesverdienstkreuz
- gestorben 2000 in Kromsdorf bei Weimar

Werke (wenige Beispiele):

- Innenausgestaltung (Kirche Zur Heiligen Familie Zwickau 1975)
- Werdauer Pieta (1976)
- Feuerapokalypse in Memoriam für Oskar Brüsewitz (1977)
- Gedächtnismal für die Opfer des 17. Juni (1999) (Jena)



Um den Mittelpunkt

St. Antonius Kunstwerke



Nahmmacher

Elly-Viola Nahmmacher (1913 – 2000)



In ihren Erinnerungen schrieb Nahmmacher:

„Greiz - kein geografischer Begriff, mehr ein religiöser Vorrang. Da ist ein ehemals fürstlicher Park mit Alleen, Zypressen, Linden, ... sehr alter Baumbestand, bei jedem Sturm stürzen die kernfaulen alten Bäume um, dann kommt am anderen Morgen ein kleiner Lieferwagen mit ausgesuchten bizarren Ästen und Stämmen jeder Stärke und Länge in das Gartenatelier am Ende der Carolinenstraße, und da beginnt die bezauberndste Arbeit des Nachdenkens, was in den jeweiligen Baumstücken drin sein könnte ...“.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke





Neben dem Korpus von Bildhauer Max Bochmann fertigte Elly-Viola Nahmmacher „ein großes Kiefernholzkreuz mit nuancierten Astformen, die Blüten oder Wunden darstellen könnten. Die Synthese zwischen dem neuen Kreuz und den mittelalterlich geformten Plastiken darf als besonders gelungen angesehen werden, da gerade zu diesem Problem erhebliche Einwände bestanden"., wie die Künstlerin erklärt.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke





Knapp skizziert die Greizerin den Altar:

Es „sind Formen aus felsigem Gestein entnommen, die den harten, unzerstörbaren Ewigkeitscharakter der sich am Altar immer wieder vollziehenden Fleischwerdung andeutet.“

Seit 1976 feiern Priester auf diesem Felsen die Heilige Messe, manche Priester sind in zwischen gestorben, neue geweiht worden: die Hände ändern sich, der Fels (auf dem die Kirche gebaut ist) bleibt fest und unerschütterlich.

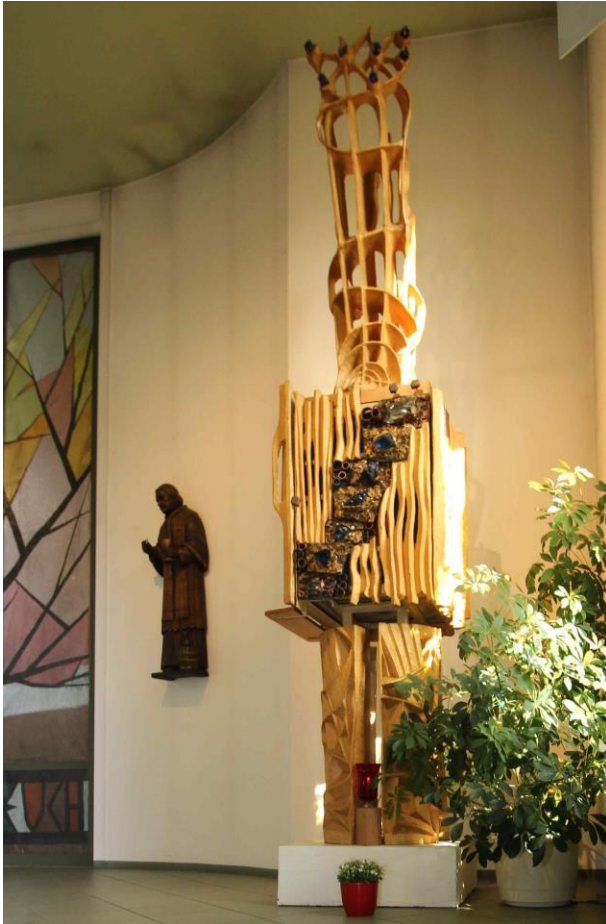


Um den Mittelpunkt

St. Antonius Kunstwerke



Der Tabernakel – ein Blickfang



Blickfang im Antonius-Altarraum ist der Aufbewahrungsort der konsekrierten Hostien. Nahmmacher hat uns Erklärungen zu den drei Teilen dieses Kunstwerkes hinterlassen. Schon bei der Auswahl der Materialien überlässt die Künstlerin nichts dem Zufall. Sie nimmt die Linde. Einen Baum also von ca. 40 Meter Höhe, der zum Teil bis 1000 Jahre alt werden kann, der (Not)-Zeiten, Regierungen, Kriege, Umbrüche überdauert hat, deren Äste Knospen, Blüten, Blätter, Schnee getragen haben, Jahr für Jahr beständig, alles überdauernd - so wie auch das eucharistische Brot, der Leib des Herrn Fels in der Brandung des Lebens ist.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Der Tabernakel – Hände



Hände tragen aus diesem festen Grund heraus das „*Allerheiligste, gehalten von Menschen, die um das Christusgeschehen wissen.*“, schreibt Nahmmacher.

Jesus braucht unsere Hände: die des Priesters, der das Brot wandelt, dann den Gläubigen schenkt und unsere Hände, die empfangen dürfen, Aus dem Fels des Altares, dem Opfertisch, erheben sich die Hände des Priesters, die Leib und Blut halten und die Hände der Gläubigen, die beten. Dazwischen steht das ewige Licht, Zeichen der Gegenwart Gottes. Aus dem toten Stein mit dem „Ewigkeitcharakter“ trägt Lebendes das Leben.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Der Tabernakel – Feuer



Flammen steigen am Mittelteil des Tabernakels, dem den Schrein umhüllenden Teil auf. Elly-Viola Nahmmacher verband dieses Lodern mit dem brennenden Dornbusch im Buch Exodus: *Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Der Herr sagte, komm nicht näher heran! Lege deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden*" (Ex 3,5). Besonders auffällig gestaltete Nahmmacher die sieben kostbar gefassten Edelglasbrocken am Tabernakelschrein, wo „edel bestenfalls im Sinne unserer heutigen Zeit mit anders gearteten Wertigkeitsbegriffen zu verstehen ist. Wurde in früheren Zeiten ... nur das aus der Natur Entnommene für „edel“ erachtet, hat sich dieser alte ästhetische Begriff gewandelt, in dem wir in der Lage sind, synthetisch gleiche ja schönere Dinge erzeugen zu können.“ Die Glasbrocken wurden bei 1200 Grad Celsius eingeschweißt.



Um den
Mittelpunkt

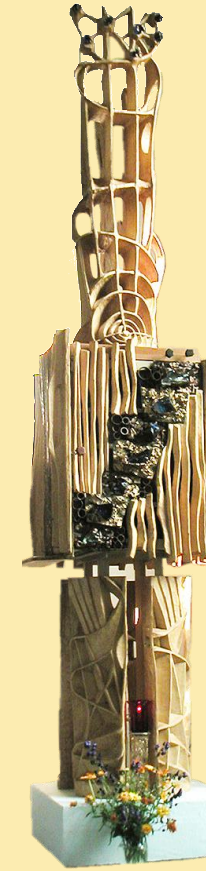
St. Antonius
Kunstwerke



Der Tabernakel – Spirale



Im oberen Teil der Stele schwingt sich eine Form entgegen, „*einem Engel gleich oder einem kosmischen Saiteninstrumentes, wobei die Durchbrüche Saiten assoziieren könnten, die in einer großen Spirale ausklingen, einer Spirale, die Symbol allen Lebens bedeutet.*“ Die Spirale, so die Künstlerin, als „*bekrönende Engelform, endet im oberen Teil in Sternenformen, denen die sieben kleinen blauen Farbglasbrocken eine Antwort geben in der Siebenzahl der auf dem Mittelteil des Tabernakelschreines angebrachten großen kostbar gefassten Edelglasbrocken.* Aus der Zahlensymbolik ist die Sieben von großer Bedeutung und zieht sich durch die ganze Schrift hindurch, bis zur Apokalypse, wo Christus die sieben Sterne in seiner Hand hält, damalige Bedeutung, dass er die Welt in seiner Macht hält.“



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke





Keinerlei Erläuterungen hinterließ Nahmmacher zum Unterbau der Marienstatue, dem Ambo und auch dem Osterkerzenständer. Bekannt ist die von ihr empfundene und beschriebene Disharmonie zwischen ihrem Marienunterbau und der Marienstatue Max Bochmanns aus dem Jahr 1934. Natürlich finden sich Formen des Altars wieder. Ist es in der Mitte des Ambos wieder Felsgestein, weil nicht nur die Wandlung der Hostie Ewigkeitscharakter hat sondern auch Gottes Wort in der Bibel? Und die Durchbrüche im Kerzenständer? Machen sie den Blick frei in das Weite, das Kommende, die Auferstehung, also Ostern? Übersehen wir auch die Schlange am Unterbau nicht. Bewusst lädt die Künstlerin zu eigenen Interpretationen ein und auch diese Abhandlung lässt Sie jetzt mit Ihren Gedanken alleine, damit Sie ihnen freien Lauf lassen können.

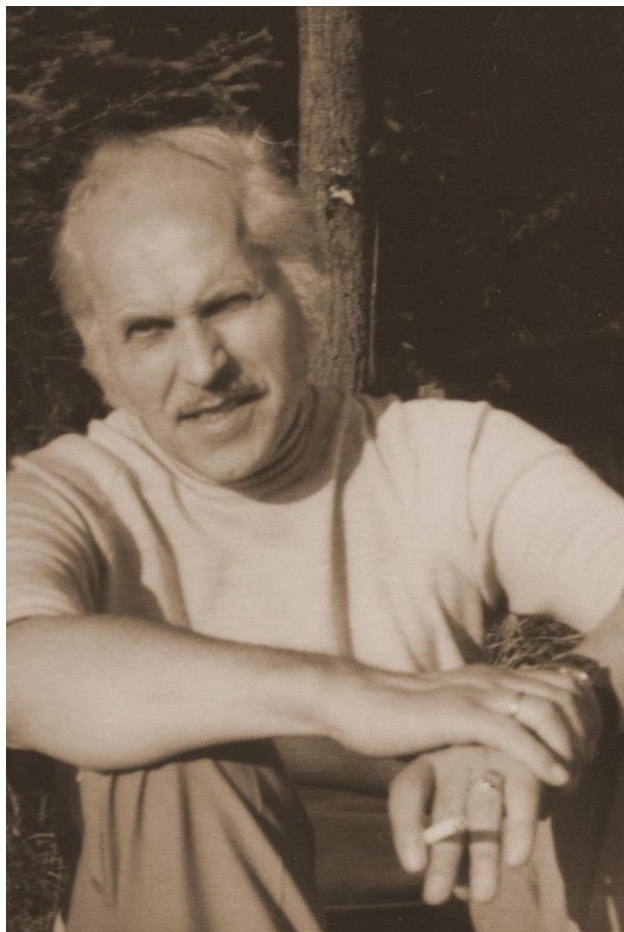


Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Nawroth

Dr. Georg Nawroth (1911 – 1988)



- geboren 1911 wird Georg Nawroth in Görlitz
- bis 1932 Schulbildung in Görlitz, Berlin, Würzburg, Walberberg, Vechta
- von 1933 bis 1939 Hochschulstudien in Köln und Düsseldorf
- Studium an der Kunstakademie in Florenz (bei Prof. Bacci)
- Sanitätsunteroffizier im 2. Weltkrieg, Verwundung
- 1945 Studium der Kunstgeschichte
- 1947 Promotion (Dr. phil.) in Jena
- Kunsterzieher in Görlitz von 1948 bis 1956
- 1952 Mitglied des Verbandes Bildender Künstler
- seit 1956 als freischaffender Maler, Grafiker und Plastiker tätig
- 1977 Übersiedlung nach Walberberg (Bonn), später Umzug nach Ulm
- gestorben 1988 in Ulm.

Werke (wenige Beispiele):

- Werke in 120 Kirchen oder kirchl. Räumen von Rerik bis Klingenthal
- Altäre und der Kreuzweg in Rosenthal
- Gesamtgestaltung der Caritas-Kapelle in Bad Saarow,
- Marienfigur in Bronze für Ordinariat Berlin (1960)
- Gesamtgestaltung St.-Antonius-Kirche in Berlin-Oberschöneweide



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Hl. Antonius von Padua



Oft wird Antonius von Padua mit Buch in der Hand oder einem Fisch am Fuß dargestellt. Nawroth bediente sich in der 1967 für St. Antonius geschaffenen Figur einer anderen Darstellung des Kirchenlehrers: Antonius mit Jesuskind. Zur Legende: *Kurz vor seinem Tod besuchte Antonius den Grafen Tiso und der Graf sah er, wie Antonius ein Kind in seinen Armen hielt, das vor Heiligkeit ganz erleuchtet war: Jesus Christus.*

Antonius hält das Jesuskind vor seiner Brust, Jesus breitet seine Hände zum Segen aus. Antonius ist Mittler zwischen Gott (Jesus) und Mensch, nicht mehr aber auch nicht weniger. Jesus steht im Vordergrund und der Heilige stellt ihn in den Vordergrund, indem er die Blicke der Gläubigen auf ihn lenkt. Nawroth stellt Christus in das Zentrum. Man kann in dieser Segens-Haltung auch ein Kreuz erkennen. Der Betrachter ist kein Zuschauer mehr, sondern ein „Mitleidender“ aber auch ein „Mit-auferstehender“, jeden Sonntag, wenn er die Hl. Messe besucht.



Um den
Mittelpunkt

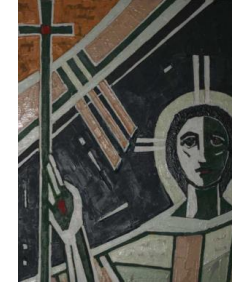
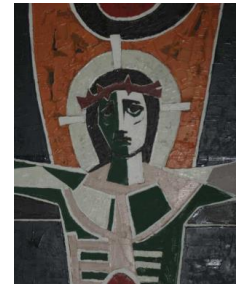
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Nawroth

Kreuzweg – alle Stationen



Das sind die 15 Stationen in der Übersicht. In den nächsten Folien werden dann einige Stationen besprochen

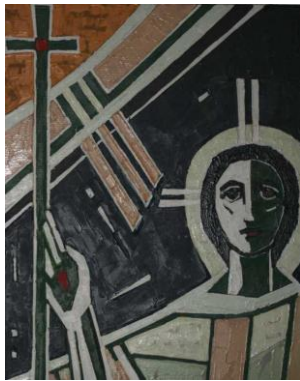


Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer



Die von oben hereinfallenden goldgelben Strahlen stellen diesen dunklen, leidvollen Weg zunächst in ein anderes, ein göttliches Licht (**Station 1**). Dennoch wird es der Verzweiflung dieser Situation weichen (müssen) und während des Weges nur sehr sparsam eingesetzt, etwa in **Station 4** (Jesus begegnet seiner Mutter) in **Station 9** (Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz). Wiederfinden werden wir dieses Stilelement des Göttlichen erst in **Station 15** (der Auferstehung). Dort treffen nicht nur zwei Strahlen auf die verzweifelte Situation sondern das Licht der Auferstehung wird die Dunkelheit überstrahlen. Tafel 15 ruft gedanklich den Satz: „*Durch das Kreuz zum Licht*“ hervor. Die Tafel ist stilistisch geteilt in Licht des Göttlichen und dem Dunkel dieser Welt. Jesus blickt nicht aus dem Licht herunter sondern ist immer noch Teil des Irdischen und unseres Lebens (bis heute). Sonst wäre Jesus ja ein ferner „Schön-Wetter-Gott“. Ein Element auf der Tafel hat beide Ebenen miteinander verbunden: das Kreuz.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Anordnung der Tafeln zum Text: von links oben nach rechts unten.

Kreuzweg – das Kreuz



Dieser Weg zielt nicht auf eine fotorealistische Darstellung ab, sondern versucht sichtbar zu machen, was man nicht sehen kann, die Gedanken des Verurteilten. Nach der Verurteilung muss Jesus seinen Hinrichtungsgegenstand selber auf den Berg Golgatha schleppen. Nawroth deutet es in **Station 2** an, wie Jesus diese Holzbalken nimmt, die Hände greifen danach. Doch bedeutender wird das Kreuz in Jesus Gedanken: die Balken verlängern sich. Jesus Gesichtsausdruck verändert sich. Das Kreuz begleitet ihn (auch in seinen Gedanken). Manchmal spaltet sich der Balken, so als könne er auf dem Weg das Kreuz mit den Menschen teilen, die ihm dort begegnen, doch in den unerträglichsten Situationen, dort, wo Jesus das Schreckliche ganz alleine ertragen muss (**Station 11** - Kreuzigung und **Station 12** - Tod am Kreuz) drängen sich die Balken schwer ins Blickfeld des Betrachters. Interessant dabei ist, dass auf **Tafel 13** (Abnahme vom Kreuz) die Balken völlig fehlen. Jesus ist tot, sein inneres Leiden, ist genauso beendet, wie das äußere.



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Anordnung der Tafeln zum Text: von links oben nach rechts unten.

Kreuzweg – die Menschen



Pontius Pilatus (auf **Tafel 1**) bleibt eine Randerscheinung. Da gibt es Menschen, die Jesus auf seinem Weg begleiten und für ihn wichtig werden. Nawroth rückt diese Leute in die Mitte. Wir treffen immer wieder Jesu Mutter, die das Leid ihres Sohnes kaum ertragen kann (**Station 14**). Doch nicht nur die Mutter leidet. Simon von Cyrene, den die Soldaten aus der Menschenmenge herausgezogen und befohlen haben, beim Kreuz tragen zu helfen blickt traurig auf den Verurteilten (**Station 5**). Während Jesus mutlos und geschafft von den Strapazen da liegt, deutet Simons Handbewegung ein „Ich begleite dich!“ an. Jesus muss das Kreuz nun nicht mehr alleine tragen. Frauen: erst Veronika (auf **Tafel 6**) später die weinenden Frauen von Jerusalem (**Station 8**) begegnen Jesus. Jesus Hände und sein besorgter Blick zeigen einen Dialog mit den Frauen. „Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich ...“ (Lukas 23,28). Mittelpunkt auf **Tafel 10** ist nicht der Mensch (ein Soldat) sondern ein Würfel. Hier fand die Demütigung, die Jesus über sich ergehen lassen musste einen neuen Höhepunkt: Soldaten würfelten um seinen Nachlass (seine Kleider) obwohl Jesus noch lebte. Nawroth stellt auf dieser Tafel die Situation in den Vordergrund, der Jesus ausgeliefert ist



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Anordnung der Tafeln zum Text: von links oben nach rechts unten.

Kreuzweg – Anordnung der Tafeln



Als Ausgangsort des Kreuzweges in unserer Kirche wurde bewusst Bochmanns Gipsfigur Maria mit dem Jesus-Kind ausgewählt. Jesus Leben beginnt. Das Evangelien-Buch auf dem von Nahmmacher gestalteten Ambo verkündet über Jesus Leben und Wirken. Dann beginnt der Kreuzweg. Er ist großzügig verteilt im Kirchenraum, so dass man ihn wirklich gehen kann. Die Tafel der Auferstehung wurde in den Altarraum gehängt und hebt sich von den 14 Stationen ab. Der Tabernakel in unmittelbarer Nachbarschaft von Tafel 15 macht deutlich: hier ist Jesus wahrhaft auferstanden. Man kann durch diese eben beschriebene Anordnung Jesus Weg von Geburt über Leben und Wirken, das Leid, den Tod bis zur Auferstehung in unserer Kirche anhand von Stationen nicht nur gedanklich nachgehen.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Prüfer

Bernhard Prüfer (1945 – 2015)



- geboren am 21.06.1945 in Frankenberg als 9. von 10 Geschwistern
- durch Heirat mit seiner 1968 stieg er in die Schmiede-Werkstat des Schwiegervaters ein, die dieser 1956 gegründet hat.
- Übernahme nach dessen Tod, Umschulung zum Schmiedegesellen und Schmiedemeister
- Ab 1972 führte er mit seiner Frau diesen Familienbetrieb 33 Jahre lang mit handwerklicher Freude
- Fertigungen nach Kundenwünschen, Gestaltungen in vielen Kirchen
- Künstler wollte er nicht genannt werden, sondern es war ein kreativer Handwerker, obwohl seine künstlerischen Ideen im eigen attraktiven Ausstellungsraum und vielen öffentlichen Einrichtungen bewundert werden konnten und können
- 33 Jahre war er Obermeister der Schmiedeinnung
- Nach seinem Tod 2015 übernahm Sohn Daniel Prüfer als Metallbaumeister/Metallgestalter den Handwerksbetrieb im Sinne seines Vaters in 3. Generation.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Prüfer

Bernhard Prüfer (1945 – 2015)



Bernhard Prüfer war ein Eckpfeiler unserer Gemeinde St. Antonius: ein ideenreicher, fleißiger, humorvoller, den Menschen immer zugewandter und sehr großzügiger Mensch, der in unserer Kirche nicht „nur“ wunderschöne Schmiedearbeiten hinterlassen hat, sondern tiefe und wertvolle Erinnerungen an ihn als Mensch und Gemeindemitglied. Er hatte immer alles im Blick und lebte für seinen Schmiedebetrieb, seine Familie und seine katholische Kirchgemeinde. Auf dem Foto sehen wir ihn mit Bischof Heiner Koch (damals Bischof von Dresden-Meißen), wie er ihm ein „Dankeschön aus Metall“ überreichte.



**Um den
Mittelpunkt**
St. Antonius
Kunstwerke



Prüfer

Der Opferkerzenleuchter



Ein stark getrockneter Fichtenstamm wurde dafür behauen, geglättet und dem Farbton des Altarholzes angleichend gebeizt. Durch nochmaliges Trocknen erhielt das Holz eine rissige Struktur. Die Kerzenhalter wurden in verschiedenen Längen geschmiedet und in den Stamm verteilt eingeschlagen. Den oberen Abschluss bildet eine fünfeckige Schale, die einen Blumenschmuck oder eine große Kerze aufnehmen kann. Der Entwurf und die Gestaltung kommt von dem Handwerksbetrieb Schmiede-Metallbau Prüfer. Gespendet wurde dieser Kerzenstock von acht Mitgliedern der St.-Antonius-Kirchgemeinde.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Prüfer

Lesepult für das Evangeliar



Im gleichen Stil finden wir unter dem Jesuskreuz ein kleines Pult für das Evangelienbuch: Der dort verarbeitete Stamm hat analog der anderen Holzgestaltungen aus dem Schmiedereibetrieb eine Höhe von 70 cm. Ein 2 mm starkes Stahlblech, abgewinkelt, mit einer Fläche von 400 x 300 mm in 30° Schrägstellung, hält das schwere Buch. Diese Buch-Ablagefläche, mit Rundstahl verschweißt und in das Holz eingeschlagen, ergibt eine kompakte Stele, die formschön und formgleich dem gesamten Bild am Altar entspricht. Auch hier zeichnet der Schmiedereibetrieb Metallbau Prüfer für Entwurf, Gestaltung und Herstellung verantwortlich. Finanziert wurde diese Stele mit Spenden: von Familie Prüfer und einem weiteren Gemeindemitglied.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke





Rechts (vor dem Tabernakel) begrüßt uns die dritte Arbeit aus der Neukirchener Schmiede: ein Abstelltisch für liturgische Geräte. Es ist nicht schwer zu erkennen, dass dieser Tisch eine Einheit mit den eben beschriebenen Werken bildet: die Fichtenstämme, die geschmiedete Rundstange, 2 mm dickes Stahlblech. Obenauf gibt eine 3 cm starke Marmorplatte, die wiederholend am Altar zu finden ist, eine edle Ablagefläche für die liturgischen Geräte, wie Kelch und Behälter für Wasser und Wein. Dieses Teil ist entsprechend klein und handlich entworfen und gefertigt, um es an verschiedenen Stellen am Altar zu deponieren.



**Um den
Mittelpunkt**

**St. Antonius
Kunstwerke**



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Prüfer

Kerzenhalter



Das aufmerksame Auge wird am Nahmmacherschen Sockel der Marienstatue auch einen kleinen Kerzenhalter erkennen. Das ist eine der neuesten Errungenschaften im Altarraum und ersetzt seit 2009 einen alten Kerzenständer. Der alte Ständer hatte eigentlich nie so richtig in den Altarraum gepasst.



**Um den
Mittelpunkt**
St. Antonius
Kunstwerke



Prüfer

Der Opferstock



2009, dem 75. Jahrestag unseres Kirchbaus, fand (als Dauerleihgabe) ein Opferstock den Weg in das Gotteshaus: Gefertigt aus einem Blechkasten mit Klappdeckel und Sicherheitsschloss. Diese Geldkassette wurde mit geschmiedeten Bändern und Eckverstärkungen sowie einem Geldeinwurfschlitz versehen. Als Ständer wurde ein Vierkantstahl mit mittig geschmiedetem Musterteil an den Blechkasten geschweißt. Als Standfläche ist eine Stahlplatte in der Mitte kreuzförmig aufgespaltet, die Ecken hochgebogen, durch die Öffnung der Vierkantstahl geschoben und von unten verschweißt. Dieser stabile Opferstock ist anthrazitfarbig gestrichen und nicht platzgebunden.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Prüfer

Der Taufstein



Harmonisch fügt sich unser neuer, zum 80. Kirchweihjubiläum von P. Bernhard Kuhn SDB geweihter Taufstein in Farbgebung und Stil in die Antoniuskirche ein. Schmiedemeister Bernhard Prüfer bearbeitete mit dem Beil einen Fichtenstamm in die Form einer Stele. Bewusst wurden (als Ausdruck der Zerrissenheit unserer Seele) die Risse im Holz belassen. Im Kontrast dazu steht die Makellosigkeit der Schöpfung. Sie drückt sich in einer glatt polierten Innenschale aus. (Ein Steinmetz hat sie gefertigt.) Der grüne Granitstein "Verde Maritace" weist am Schalenrand in goldenen Lettern auf die Bedeutung des Sakramentes hin: "Aqua vitae - Wasser des Lebens" mit dem Symbol einer Taube. Vollendet schön ist das Gefäß von innen, grob behauen dagegen die Unterseite. Sie will an den holprigen Weg unserer Vollendung erinnern. Drei geschmiedete Stähle (auch von Bernhard Prüfer gefertigt) tragen die koastbare Taufschale auf dem zerrissenen Holzstamm. Die Stähle stehen für die Dreifaltigkeit: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Seener

Bruno Paul Seener (1893 – 1952)



Selbstbildnis

- geboren 1893 in Nürnberg
- wohl seit den 1930er Jahren lebt und arbeitet der Grafiker und Bildnissmaler in Dresden bzw. Chemnitz
- er ist vor allem für Kirchen und städtische Einrichtungen tätig.
- gestorben 1952

Werke:

- Deckengemälde Hubertuskirche Dresden
- Arbeiten in der Herz-Jesu-Kirche Dresden
- umfangreiches Werk in Malerei und Grafik

In den alten Unterlagen unserer Gemeinde gibt es eine von Seener handgeschriebene Stiftungsurkunde aus dem Jahr 1934. Dort heißt es wörtlich: „Die Altarflügel haben den Wert von 2000 Mark, als Zahlung erhielt ich 450 RM. So stifte ich der Pfarrkirche der kath. Gemeinde zu Alt-Chemnitz unter dem Heutigem einen Kunstwert in Höhe 1550 RM. Zum Gedächtnis meines Bruders ich bitte die Gemeinde um Lesung einer Seelenmesse für ihn in Ihrer neuen Pfarrkirche“.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer

Seener

Bruno Paul Seener (1893 – 1952)



Dieser Altar begleitete die Gläubigen von 1934 bis 1976 und wurde 2023 an der Rückwand der Empore aufgehängt und dem Besucher wieder zugänglich gemacht. Wir sehen Abendmals-Szenen, die nach der „Ordnung des Hl. Melchisedek“ (links) gefeiert werden



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke

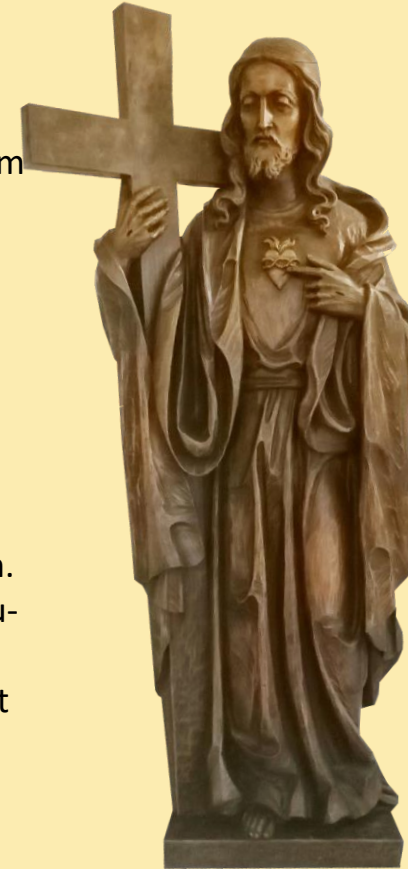


Die Herz-Jesu-Plastik



Die Herz-Jesu-Statue ist auch seit 1934 im Gottesraum zu finden. War sie einst vorne im Altarbereich, steht sie heute neben dem Beichtstuhl – was für ein schöner Platz für dieses Kunstwerk und dessen Aussage! Der Künstler ist leider unbekannt. Gestiftet wurde diese Jesus-Figur vom Vater des ersten Pfarrers dieser Kirche (Pfarrer Bernhard Toddenroth).

Toddenroth kam aus Münster in Westfalen. Deshalb ist anzunehmen, dass die Herz-Jesu-Figur dort von seinem Vater in Auftrag gegeben und dann der Gemeinde geschenkt worden ist.



Um den
Mittelpunkt

St. Antonius
Kunstwerke



Das Bild an der Glaswand



Das Dornbusch-Bild gestalteten Gymnasial-Schüler in ihrer Freizeit, angeleitet von der damaligen Kunststudentin Ilaria Matrone. Der Wunsch, während eines freiwilligen sozialen Jahres mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, führte die Italienerin damals nach St. Antonius und ins Don-Bosco-Haus. Im Rahmen eines Kunstzirkels beschäftigten sich Schüler des Einsiedlers Gymnasiums (die teilweise durch ein nichtchristliches Umfeld geprägt wurden) mit der biblischen Geschichte und fassten das sprachliche Bild der Anwesenheit Gottes in diese Darstellung. Der Altarraum ist etwas Besonderes. Von dort aus verkündet der Priester Gottes Wort und vollzieht die Wandlung. Der Tabernakel weist auf die Anwesenheit Gottes in seiner Kirche hin. „... denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden!“ (Ex 3,5)



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke





Zu dieser Präsentation:

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Diese Präsentation können Sie sich für zu Hause herunterladen. Bitte scannen Sie dafür den QR-Code. Weitere interessante Informationen zu Geschichte und Kunstgeschichte finden Sie unter:

<https://www.st-antoniushchemnitz.de/index.php/informatives>

recherchiert und gestaltet von Henning Leisterer (HMTC/St.-Antonius-Medienarbeit)

SCAN ME



Um den
Mittelpunkt
St. Antonius
Kunstwerke



Eine Kirchenführung von
Henning Leisterer